

## Erstes Capitel.

### Die Slaven und die Freien.

Die in den nachfolgenden Capiteln enthaltenen Erzählungen sind allerdings größtentheils in ein romantisches Gewand gekleidet, aber darum keineswegs ein Roman, sondern Thatfachen aus dem wirklichen Leben, die sich vor noch gar nicht langer Zeit zugetragen haben, und von denen ähnliche fast noch täglich in den Vereinigten Staaten vorkommen. Sie sind aber auch nicht Schilderungen aus dem Leben, wie man sie etwa in größeren geographischen Werken findet, und welche mehr oder minder nur für den Geographen von Fach lebhaftes Interesse haben, indem sie ihm zu festen Anhaltspunkten dienen, um sich ein getreues Bild von den Bewohnern dieses oder jenes Landes entwerfen zu können. Sie sind jedoch anderseits wiederum keine historische Novelle, deren Verfasser auf geschichtlicher Grundlage das Gemälde im Ganzen nur nach den Eingebungen seiner Phantasie ausführt; während hier die Verfasserin, eine geborne Nordamerikanerin, manchen Scenen persönlich beigewohnt, und die übrigen nach den Mittheilungen von Augenzeugen geschildert hat. Von den handelnden Personen leben viele jetzt noch. Kurz, die Erzählungen sind ganz